Nr. 155. 1901. Castrop, Dienstag, den 31. December. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Zum Jahresschluß.

Und wieder ist in Leid und Wonnen
In Jubel und in Traurigkeit,
Schnell wie ein Hauch, ein Jahr verronnen
In den geheimnißvollen Bronnen
Versunk'ner und vergang'ner Zeit.

O dies Verrinnen, dies Verklingen —
Wie würde es zu herbem Schmerz,
Könnt' von den wandelbaren Dingen
Sich unser Herz nicht aufwärts schwingen
Zu dir, o mildes Gottesherz!

Du bist der Pol der Ewigkeiten,
Der Heil'gen Wonne immerdar,
Der hellste Stern der Himmelsweiten,
Der Duft der kurzen Blüthenzeiten
Im schnelldurchträumten Lebensjahr.

Und schleichen langsam uns die Tage,
Umtobt uns wild des Sturms Gebraus,
Umdrängt uns Kampf und Noth und Plage
Und preßt uns aus des Schmerzes Klage
Dein mildes Herz hält bei uns aus!

Du lenkst des Lebens Schiff zum Hafen
Durch all der Sturmesfluthen Noth:
O laß uns selig einst entschlafen,
Nach all den Wehen, die uns trafen,
An diesem milden Herzen, Gott!

Zur Jahreswende.

Die Sylvesterglocken läuten ein neues Jahr ein und das alte Jahr ist hinabgerauscht in das uferlose Meer der Vergangenheit, über dessen stillen Fluthen der Hauch der Weltgeschichte schwebt. Oder wenn man prosaisch sprechen will: Das Conto des alten Jahres ist abgeschlossen und wir eröffnen im Hauptbuch unseres Lebens ein neues Conto, dem wir sogleich eine neue Geschäftseinlage von Hoffnungen und Entwürfen gutschreiben. Glücklich der, dessen Jahresabschluß heut kein Deficit ergibt; freilich, dieses wünschenswerthe Ereigniß mag wohl im geschäftlichen Leben vorkommen, aber weder in der Politik noch in dem rein persönlichen Leben der Einzelnen tritt es allzuhäufig in die Erscheinung. Der letzte Tag des Jahres ist ernsten Gedanken geweiht, wir lassen an unserem Geiste vorüberziehen, was dieses Jahr uns gebracht. Viel des Guten, viel des Segensreichen erblicken wir da. Wir wollen heute nicht von Politik sprechen. Es ist in dem hastenden Leben der Gegenwart von hoher Bedeutung, daß es Tage gibt, wo der Einzelne geradezu gedrängt wird, einmal die Blicke von den Erscheinungen und Ereignissen der Außenwelt zu wenden, und in den eigenen Busen zu richten. Solch ein Tag ist der Neujahrstag, der auch den leichtsinnigsten und leichtlebigsten Menschen daran mahnt, einmal die Jahresbilanz seines eigenen Lebens zu ziehen. Das menschliche Leben besteht nur aus einer sehr beschränkten Anzahl solcher Zeitabschnitte, die wir Jahre nennen und je mehr Jahre entfliehen, ohne daß wir uns sagen können, wir sind vorwärtsgeschritten, dem uns voranleuchtenden Stern entgegen, desto glückloser werden wir uns fühlen, und es wird uns dies eine Mahnung zur Umkehr, zur Besserung sein; der Dichter sagt: „Vor jedem steht ein Bild — dess' was er werden soll. — So lang er das nicht ist — ist nicht sein Frieden voll!" Es ist gewiß nur wenigen beschieden, einen solchen vollen Frieden zu haben, aber darnach streben sollen wir alle. Und deshalb heißt es bei der Jahreswende zunächst die Blicke rückwärts richten, um zu sehen, ob wir auf dem rechten Wege gewandelt, ob uns nicht Irrlichter in den Sumpf geführt, eigene Verblendung auf falsche Bahnen gebracht. Aber auch vorwärts schweifen unsere Blicke beim Jahreswechsel. Die Hoffnung ist der starke Wanderstab, der uns durch alle Fährnisse und Beschwernisse des Lebens geleitet. Niemals werden alle unsere Wünsche ganz erfüllt, es bleibt immer ein unausgeglichener Rest, und das ist gut. Ein Leben ohne Hoffnungswünsche wäre der Tod. Und gerade jetzt zur Jahreswende, wo wir uns in Betrachtungen ergehen, was das alte Jahr von unseren Wünschen unerfüllt gelassen hat, schauen wir hoffnungsvoll dem jungen neuen Jahr entgegen und erwarten von ihm das, was uns seine Vorgänger vorenthalten haben. Wohl wissen wir, daß wir am Schlusse des eben anbrechenden neuen Jahres ganz mit denselben Empfindungen wieder seinem Nachfolger entgegensehen, aber dies holde Hoffnungsspiel macht eben den Reiz, den Ansporn unseres Lebens aus.

Neujahr!

Zwölf Uhr! Das alte Jahr ist todt.
Stoßt an, das neue soll leben!
Und junger Hoffnung Morgenroth
Soll leuchtend es umschweben.
Das alte Jahr hat Manches gebracht,
Was nicht nach unserm Geschmacke.
Europa ward zum Narren gemacht
Vom schlauen Chinesenpacke.

Der Ueberbrettl-Bazillus gedieh
In üppigen Reinculturen.
Und gegen englische Infamie
Vergebens rangen die Boeren.
Duelle, Steuern unerhört
Und automobile Rennen, —
Gar vieles andre noch ward uns beschеert
Was wir nicht loben können.

Doch Freunde laßt gerecht uns sein
Und nicht das Gute verschweigen.
Verpönt ward endlich der künstliche Wein
Und das Verschänken von Neigen.
Lord Roberts erntete Spott und Hohn
Für manche sieglose Bataille,
Er bekam den schwarzen Adler als Lohn,
Bei uns gab's die Chinamedaille.

Den Grafen Waldersee haben wir
Auch wieder heil im Lande.
Und Eugen, der Unbesiegliche schier,
Ward zahm in Hymens Bande.
Herr Thielen hat endlich eingesehn,
Nichts nütze das bloße Verwalten,
Und seinen Klaps hat Chamberlain
Aufs freche Maul erhalten.

Und wenn ich Alles bedenke recht,
So muß ich doch gestehen:
Das alte Jahr war gar nicht schlecht,
Wir haben schon schlimmre gesehen.
Nun Prosit, junges neues Jahr!
Was wird von Dir uns beschieden?
Sei schlechter nicht, als das alte war,
Dann sind wir schon zufrieden.

England und Transvaal.

Der „Standard" meldet aus Durban, der Boerencommandant Daniel van Schalkwyck wurde nach kriegsgerichtlichem Urtheil in Krügerdorp erschossen, weil er einen verwundeten Constabler erschoß, der sich ergeben und die Waffen niedergelegt hatte.

In einem Bericht des Präsidenten Steijn über die augenblickliche Kriegslage, der an eine private Adresse gerichtet war und deshalb der englischen Censur entging, wird die Lage für die Boeren als äußerst günstig geschildert. Vor Jahresfrist habe gewaltige Niedergeschlagenheit geherrscht, heute aber sei es gewiß, daß der Krieg niemals zu einem für die Engländer glücklichen Ausgange führen werde. Steijn sowie die gesammten Truppenführer seien durchaus nicht gewillt, den Witwatersrand oder die Goldfelder, noch viel weniger die Unabhängigkeit preiszugeben. Der Kampf müsse zu einem glücklichen Ende führen.

Als der deutsche Geistliche Schäfer dem Präsidenten Krüger für die Boerenkinder 10 000 Mk. übergab, erklärte der letztere, daß alle Behauptungen über bevorstehende Friedensverhandlungen leere Gerüchte seien.

Dem „Rappel" zufolge geriethen in dem Gefecht bei Tweefontein 700 Engländer in Gefangenschaft und 75 wurden getödtet.

Kriegsunruhen in Südamerika.

Nach neueren Meldungen aus La Guayra ist Präsident Castro entschlossen, die deutschen Forderungen nicht zu bewilligen. Er läßt Caracas mit Außenforts befestigen und nach allen Landestheilen Munition schaffen. Wie weiter berichtet wird, soll der deutsche Geschäftsträger beabsichtigen, nunmehr das Ultimatum zu überreichen und, falls Castro diesem nicht Folge leistet, La Guayra sowie zwei andere Häfen zu besetzen.

Die Berliner argentinische Gesandtschaft theilte mit, die letzten mit Chile entstandenen Streitfragen hätten ohne Anordnung des Schiedsgerichts eine befriedigende Lösung erfahren. Chile gibt Argentinien eine Entschädigung für die Straßen, die Chile in dem streitigen Gebiete gebaut hat. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit des Gebiets selbst soll England fällen.

Nach der „Frankf. Ztg." aus New-York zugegangenen Meldungen besagen Washingtoner Berichte, daß eine Action Deutschlands gegen Venezuela unmittelbar bevorstehend sei. Die erste Maßnahme werde eine Blockade der Häfen von La Guayra und Maracaibo sein. Venezuela werde sich auf einen passiven Widerstand beschränken, da ein Eindringen der Deutschen ins Innere anscheinend ausgeschlossen sei. Da die Häfen fast ganz in den Händen fremder Kaufleute seien, erhoffe Präsident Castro die Intervention anderer Regierungen. — Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Nach der „Rh.-W. Ztg." zugegangenen Nachrichten breitet sich die Revolution in Venezuela aus. Das ganze Land befindet sich jetzt im Zustande der Revolte. Eine Ladung des Generals Matos, des Leiters der aufrührerischen Bewegung, mit Kriegsmaterial, wird täglich erwartet. — Die venezolanische Regierung ließ den Verkehr auf der deutschen Eisenbahn einstellen, weil die Gesellschaft sich weigerte, Truppen zu befördern, ohne Garantieen für einen etwaigen Schaden zu erhalten. Die deutsche Gesandtschaft in Caracas hat bei der venezolanischen Regierung nachdrücklichen Einspruch gegen die Einstellung des Eisenbahnverkehrs erhoben.

Der deutsche Gesandte soll angeblich Caracas nach einem heftigen Wortwechsel mit dem Präsidenten Castro verlassen haben. — Diese Sensations-Meldung des Berliner Tageblatts ist mit allem Vorbehalt aufzunehmen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser hat am zweiten Weihnachtsfeiertage bei der Feier des dreihundertjährigen Geburtstages des Herzogs Ernst „des Frommen" von Sachsen-Gotha die „Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands" als ein hohes Ziel seines Lebens bezeichnet. Der Wunsch nach einer Vereinigung der 45 oder mehr „evangelischen Landeskirchen" ist auf protestantischer Seite schon wiederholt ausgesprochen worden; ob sie ihn verwirklichen können, wird die Zeit lehren.

Am Neujahrstage findet in Berlin wie in den Vorjahren großes Wecken statt, das von den Spielleuten der Regimenter des 2. Garde-Füsilieregiments ausgeführt wird. Bei dem Wecken werden von der Kuppel der Schloßkapelle von dem Trompeterkorps des Garde-Kürassierregiments ein Choral und einige geistliche Lieder geblasen. Um 10 Uhr vormittags findet in der Kapelle des Königlichen Schlosses Gottesdienst und umittelbar nach demselben im Weißen Saale Gratulationscour beim Kaiserpaar statt. Bei Beginn der Gratulationscour werden von einer Batterie des 1. Garde-Feld-Artillerieregiments im Lustgarten 101 Salutschüsse abgefeuert. Große Paroleausgabe wird mittags 12 Uhr im Lichthofe des Zeughauses in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

Dem Bischof von Ermeland schenkte der Kaiser ein von Professor Menzel-Berlin geschaffenes Bild der Madonna.

Der deutsche Reichstag und der Landtag nehmen am gleichen Tage, am 8. Januar, in Berlin ihre Arbeiten wieder auf. Wie lange das Zusammenarbeiten, das ja manche Härten mit sich bringt, dauern wird, hängt wesentlich davon ab, ob im Landtage die Canalvorlage von neuem eingebracht werden wird. Bei den im Reichstage bereits wegen des Zolltarifes bestehenden Schwierigkeiten ist nicht recht anzunehmen, daß im preußischen Parlament zu gleicher Zeit ein Gegenstück mit der Canalvorlage geschaffen wird. Die Landtagseröffnung wird voraussichtlich Graf Bülow in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident vollziehen. Einen breiten Raum wird in den Landtagsdebatten neben den landwirthschaftlichen Fragen die Polen-Angelegenheit einnehmen.

Wegen Theilnahme an dem Scandal der Polen in der Vorlesung des Berliner Universitäts-Professors Schiemann hat der academische Senat der Universität 2 Studirende polnischer Zunge mit Entfernung von der Berliner Universität bestraft und gegen 2 weitere Studenten, die sich ebenfalls an der Kundgebung betheiligt hatten, auf Androhung der Entfernung von der Universität und mehrtägige Karzerstrafe erkannt. Ein anderer aus Russisch-Polen stammender Theilnehmer wurde als lästiger Ausländer aus Deutschland ausgewiesen.

Die antipreußische Stimmung wegen des Gnesener Urtheils ist in ganz Rußland noch immer im Wachsen begriffen und bringen besonders die russischen Blätter heftige Artikel gegen Preußen. Die 21 Warschauer Studenten, die wegen des Bombardements des deutschen Consulats zu Haftstrafen von 14—90 Tagen verurtheilt worden waren, genießen während dieser Haft alle nur denklichen Freiheiten.

Gegen die Boeren-Einwanderung nach Deutsch-Südwestafrika wendet sich mit großer Schärfe eine Berliner Regierungskreisen zugeschriebene Auslassung der „Köln. Ztg." Durch eine solche Einwanderung werde das billige Regierungsland den Deutschen weggenommen. Heute sei es staatsmännisch klüger, bei dem den Boeren gezeigten Entgegenkommen sich mehr durch politische Erwägungen als durch das Mitgefühl oder blutsverwandtschaftliche Regungen leiten zu lassen. Ob die eingewanderten Boeren die deutsche Reichsangehörigkeit erwerben und ob sie ihre Söhne zur militärischen Dienstleistung verpflichten, sei uns gleichgiltig und bringe uns keinen nennbaren Nutzen. Das Beste sei, wenn alsbald nach der Beendigung des Krieges die Boeren wieder nach ihrer Heimath abziehen wollten.

Ueber die Gewährung von Prämien für die Entdeckung oder Verhütung von Schäden und für die Ermittelung der Urheber von Bahnfrevels und Diebstählen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten neue Bestimmungen erlassen.

Ausland.

Oesterreich. Von der polnischen Volkspartei in Lemberg wurde im galizischen Landtag ein Dringlichkeitsantrag bezl. der Wreschener Affäre eingebracht. Dieser fordert, der Landtag solle seine Achtung und Sympathie mit den Opfern des Gnesener Prozesses ausdrücken, das ganze polnische Volk solle zur Abwehr der gegen seine nationalen Rechte gerichteten Anschläge aufgefordert, ein Betrag von 100 000 Kronen zur Unterstützung der verfolgten Landsleute bestimmt und der Landesausschuß angewiesen werden, die Einkünfte der von ihm verwalteten Stiftungen theilweise den Opfern der Verfolgungen zuzuwenden.

England. König Eduard hat weitgehende Aenderungen in der thatsächlich recht unpractischen Uniformirung seiner Armee angeordnet. Sie sollen vereinfacht werden, die übermäßigen Litzen- und Goldverschnürungen sollen fortfallen, die unbequeme Mütze wird durch eine solche nach deutschem Muster ersetzt. Auch ein bequemer Ueberrock wird eingeführt.

Dänemark. Zahlreiche hervorragende Parlamentarier Dänemarks protestirten bei dem Könige und der Regierung gegen den Verkauf der dänischen Antillen an Amerika.

Türkei. Der Zwischenfall der Miß Stone ist beigelegt. Die Räuber nahmen das Lösegeld von 14 000 türkischen Pfund an, das der Vertrauensmann in Bulgarien ausgezahlt erhält. Die Frauen werden auf türkischem Gebiet freigelassen. Die türkische Regierung bewilligte den Räubern Straflosigkeit und stellte die Verfolgung ein. — Die Räuber haben bei der Affaire also ein vortreffliches Geschäft gemacht. Für die Sicherheit der Zustände auf der Balkanhalbinsel ist der Verlauf der ganzen Angelegenheit der Miß Stone höchst charakteristisch.

China. Ueber den Kohlenbergbau in Kiautschou urtheilt ein von einem Reichstagsabgeordneten im „Hamb. Fremdenblatt" veröffentlichter Brief eines deutschen Zollbeamten in Tsingtau recht ungünstig. Es heißt da: „Was nun die Kohlen anbetrifft! Ja, die schönen Kohlen, von denen so viel erzählt worden ist, wo die sind, sein sollen, oder sein werden, das wissen vielleicht die Götter nicht einmal. Jedenfalls weiß es hier kein Sterblicher. Was in den Zeitungen von den großen Kohlenfunden geschrieben wird, beruht in keiner Weise auf Wahrheit. Kohlen sind wohl da, aber welche Mengen! Sie genügen nicht einmal, um die Maschinen der Bergbaugesellschaft zu versorgen. Die Locomotiven der Eisenbahn werden mit japanischen Kohlen geheizt, und diejenige Firma, welche sich die Kohlenconzession für Süd-Schantung erworben hat und auch Kohlen gefunden haben wollte, hat jetzt in Tsingtau ein Lager japanischer Kohlen angelegt."

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 31. December 1901.

** Das übliche Neujahrsgeschenk für unsere geehrten Abonnenten, ein in Farbendruck hergestellter **Wandkalender,** gelangt morgen zur Ausgabe. Möge derselbe nur glückliche Tage verzeichnen!

** Wir erlauben uns, bei dem Jahreswechsel ein gutes Wort für die vielgeplagten Post- und Zeitungsboten dahingehend einzulegen, denselben eine kleine Anerkennung in klingender Münze für treu geleistete Dienste zu erweisen.

** Marian. Jünglings-Sodalität. Am Neujahrstage veranstaltet die Jünglings-Sodalität im Saale des Gesellenhauses eine Christbaumfeier, zu der die Mitglieder wie deren Angehörige und die Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. Mit der Feier ist eine Verloosung von nützlichen Gegenständen verbunden und dürfte es für die Gewinner an Ueberraschungen nicht fehlen. Unter den Gewinnen befinden sich, wie man uns mittheilt, viele werthvolle Theile Wenngleich der Verein streng genommen ein kirchlicher, also demgemäß religiöse Bestrebungen sich zum Ziele gesetzt hat, so ist der Vorstand desselben doch bestrebt, den Mitgliedern und deren Angehörigen an den öffentlichen Vereinsabenden vergnügte Stunden zu bereiten, und zweifel wir nicht daran, daß den Theilnehmern morgen ein recht vergnügter Abend bevorsteht.

** Krieger- und Landwehrverein. Sonntag nachmittag fand beim Kameraden Lueg die monatliche Versammlung des Vereins statt, die vom Vorsitzenden mit einem dreifachen Hoch auf unsern Kaiser eröffnet wurde. Die Jahrbücher vom deutschen Kriegerbund wurden in Empfang genommen. Die Besprechung über Abschaffung der Degen, Schärpen und Achselstücke der Vorstandsmitglieder wurde dahin erledigt, daß die Versammlung einstimmig den Antrag des Vorstandes annahm und die Abschaffung der betreffenden Sachen beschloß. Die Sachen sollen in der nächsten Versammlung unter den Mitgliedern versteigert werden. Zu dem in Berlin errichtenden Graf von Roon-Denkmal steuert der Verein 20 Mk. bei. Die nächste Versammlung findet am 5. Januar 1902 statt.

* Der Vorstand des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins bereitete am zweiten Weihnachtsfeiertage seinem treuen und beliebten Kameraden Heinrich Sieger, der dem Verein seit dessen Gründung angehört, eine angenehme Ovation dadurch, daß er ihm zu seinem 70. Geburtstage die Glückwünsche des Vereins übermittelte. Bei dem sich anschließenden gemüthlichen Beisammensein erzählte der alte Kamerad und Veteran begeistert von seinen Kriegserlebnissen aus den Jahren 1866 und 1870/71.

** Der evangel. Arbeiter-Verein hatte seine Mitglieder mit Familie am 2. Weihnachtstag in den Kaisersaal des Wirths Meibert zur Weihnachtsfeier eingeladen. Es folgten Vorträge vom Posaunenchor, vom Jungfrauen-Verein und von Schülern. Im Laufe der Feier fand eine Verloosung von Werthgegenständen statt, sodann wurde zum Schluß eine Tellersammlung für die gefangenen Boerenfrauen und Kinder abgehalten, welche 20 Mk. ergab.

** Der Weihnachtspäckereiverkehr hat sich in diesem Jahre ziemlich glatt und schnell abgewickelt. Beim hiesigen Postamt sind in der Zeit vom 19. bis 25. December doppelt so viel Packete eingegangen, wie in der gleichen Zeit des Vormonats. Durch vermehrte Bahnhofsfahrten, sowie durch die Beschaffung eines mit einem Pferde bespannten Bestellwagens und Einstellung eines Aushelfers zur Unterstützung des Packetbestellers ist es jedoch ermöglicht worden, die Packete den Empfängern so zeitig zuzustellen, daß am ersten Weihnachtstage des nachmittags sämmtliche Sendungen bestellt waren, sodaß am zweiten Feiertage nur eine Vormittagsbestellung erforderlich war.

* Freitag fand im Gemeindesaal der evangelischen Gemeinde eine Ersatzwahl von 10 ausscheidenden und 20 neuen Kirchenpräsentanten statt. Die 10 Ausscheidenden und zwar Amtmann Barfels—Castrop, Steiger Hugo Bormann—Obercastrop, Landwirth H. Lueg—Obercastrop, Bergmann E. Besser—Obercastrop, Bergmann H. Lindert—Obercastrop, Bergmann Diedrich Krämer—Obercastrop, Kaufmann H. Schuth—Obercastrop, Steiger H. Hoffmann—Castrop, Geschäftsführer Hoffmann—Sodingen, Bergmann Lorei—Castrop wurden wiedergewählt. Neu wurden gewählt Wilhelm Wemhöner, Maschinist—Behringhausen, Karl Apmeier, Bergmann—Behringhausen, Heinrich Strunk, Feuermann—Bövinghausen, Heinrich Meise, Berginvalide—Bövinghausen, Heinrich Flasche, Bergmann—Merklinde, Kniewel, Lehrer—Sodingen, Friedr. Laufermann, Steiger—Sodingen, Wilhelm Schuhmacher, Bergmann—Holthausen, Thomas, Lehrer—Castrop, Fr. Kölling, Steiger—Castrop, Benninghoff, Betriebsführer—Castrop, C. Meibert, Wirth—Castrop, C. Köllmann, Wirth—Castrop, Fr. Overbeck, Bergmann,—Frohlinde, Fr. Bunge, Betriebsführer—Rauxel, A. Jungholt, Steiger—Rauxel, Hoof, Lehrer—Habinghorst, L. Henkel, Bauunternehmer—Obercastrop, C. Möllenhoff, Lehrer—Börnig, H. Böker, Bergmann—Obercastrop.

** Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder erfolgt im Monat Januar u. a. in:

Castrop bei Lueg am	8.	nachm.	2½ Uhr
Rauxel bei Wirth Hellwig am	3.	"	2 "
Mengede bei Reinold am	10.	"	2½ "
Recklinghausen bei Stalhem am	9.	"	2 "
Herne I bei Wittwe Eves am	2.	"	2 "
Herne II " " " am	7.	"	2 "
Lütgendortmund bei Kersten am	3.	"	2½ "
Bruch bei Wirth Möller	4.	"	2 "

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesammt-Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* **Schwerin.** Die zum Besten eines Kirchenbaues auf Schwerin veranstaltete Verloosung findet voraussichtlich bis Mitte Januar statt. Der Verkauf der Loose ging, wie nicht anders zu erwarten war, bis jetzt flott von statten, so daß nur ein kleiner Rest noch unterzubringen ist. Wie bekannt, sind die zur Verloosung gelangenden Hauptgewinne im Werthe von 600, 200 ꝛc. Mark von Mitgliedern und Freunden des Kirchenbauvereins Schwerin-Frohlinde geschenkt worden; außerdem sind noch eine Anzahl Gewinne käuflich erworben worden. Zum Besten des Kirchenbaues wird die Verloosung ein hübsches Sümmchen abwerfen.

* **Mengede.** Eine traurige Christfeier hat in einem Hause der Kolonie „Adolph von Hansemann" stattgefunden. Bei überreichlichem Schnapsgenuß haben sich verschiedene polnische Bergleute derartig erregt, daß sie zwei ihrer Genossen fürchterlich mit Messern zugerichtet haben. Beide wurden dem Krankenhause übergeben. Einer von ihnen, ein Vater von 6 Kindern, liegt hoffnungslos darnieder. Der andere ist etwas gelinder davon gekommen.

* **Dortmund.** Die Regierung in Arnsberg hat die Acten betr. den bekannten Fall der Fesselung des socialdemokratischen Redacteurs Bredenbeck eingefordert. Demnach scheint eine Besprechung der Angelegenheit im Abgeordnetenhause bestimmt bevorzustehen.

* In **Witten** fiel ein 82 Jahre alter Fuhrmann von seinem Gefährt und gerieth unter die Räder; bald nachher starb der trotz seines Alters noch sehr rüstige Mann.

* Ein ungenannt sein wollender Spender der evangl. Gemeinde **Witten** stiftete für den großen Saal des neuen Gemeindehauses eine schöne Orgel im Werthe von 5000 Mk.

* Ein Unglücksfall ereignete sich am heiligen Abend auf einer Zeche im **Bochumer** Revier. Ein junger unverheiratheter Mann gerieth unter herabfallendes Gestein, wobei ihm die Beine und der Kopf vollständig zerquescht wurden, und der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Bedauernswerthe hatte seinen einzigen, beim Heere stehenden Bruder zum Besuch eingeladen, um mit ihm zusammen ein fröhliches Weihnachtsfest zu feiern. Als der Soldat nun ankam, fand er seinen Bruder als Leiche vor, was ihn so erschütterte, daß er ohnmächtig zusammensank.

* In **Hagen** erschoß sich der Holzhändler C. M. von dort. Der Grund zu dem traurigen Schritt ist in Lebensüberdruß, verursacht durch zerrüttete Familienverhältnisse, zu suchen.

* Der westfälische Provinzial-Landtag tritt am 2. März n. J. in **Münster** zusammen.

* **Paderborn.** Am 27. Dec. wurde im Dome ein feierliches Seelenamt für die Opfer des Altenbekener Eisenbahnunglückes abgehalten, dem weit über 1000 Personen, darunter der hochw. Herr Bischof und der Eisenbahnpräsident von Kassel beiwohnten; von Seiten der Stadt fand ein Levitenseelenamt in der Jesuitenkirche statt, ebenfalls unter sehr starkem Besuche. Ferner wurde in der evangelischen Abdinghofkirche und in der Synagoge ein Gedächtnißgottesdienst abgehalten.

* **Wesel.** Wie groß die allerseits herrschende Arbeitslosigkeit ist, erhellt drastisch aus der Thatsache, daß sich bei der hiesigen Polizeibehörde am ersten Weihnachtstage 123 von auswärts zugereiste Personen als obdachlos gestellt haben.

* In einem Gebüsch bei **Kevelaer** wurde die Leiche eines Forstaufsehers mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Zwei Wilderer, auf die der Verdacht der Thäterschaft fällt, sind verhaftet worden.

* **Rheydt.** In der Nacht zum 28. d. M. wurde ein 19jähriger Fabrikarbeiter von einem gleichaltrigen Genossen auf offener Straße erstochen. Der Mörder wurde verhaftet.

* **Odenkirchen.** Ein trauriges Ende fand am Weihnachtsabend ein junger Mann aus Crefeld, der in dem benachbarten Hochneukirch als Posteleve beschäftigt war. Als er versuchte, auf den gerade sich in Bewegung setzenden Zug nach Crefeld zu springen, glitt er aus und gerieth unter die Räder. Dem Verunglückten wurden beide Beine abgefahren und der Tod erlöste ihn noch am selben Abend von seinen Leiden.

* **Aachen.** Bei einem Feuer verbrannte in einem Dachzimmer ein dort wohnender arbeitsloser Weber. Seine Frau und Kinder waren dem Unglücklichen früher, als er im benachbarten Haaren wohnte, während seiner Abwesenheit bei einem Brande erstickt.

* **Enskirchen.** Ein junger Mediciner, der in Kiel studirt, wurde hier in der Wohnung seiner Eltern verhaftet. Auf Veranlassung der Kieler Staatsanwaltschaft erfolgte die Festnahme, die mit den Messerstechereien an der dortigen Universität in Verbindung gebracht wird.

* **Köln.** Auf der Strecke Köln-Aachen unweit jener Stelle, wo jüngst das große Eisenbahnunglück geschah, ist durch die Achtsamkeit eines Bahnbeamten schweres Unheil verhütet worden. Der Beamte bemerkte einen doppelten Schienenbruch, der unfehlbar eine Entgleisung herbeigeführt hätte, als bereits der dicht besetzte Personenzug in der Richtung nach Köln signalisirt war. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und auf dem Nebengeleise nach Köln bugsirt, wo er mit halbstündiger Verspätung eintraf.

* In **Remagen** beobachtete man eine seltene Naturerscheinung; es zeigte sich ein Mondregenbogen in herrlicher Farbenpracht. Gleichzeitig waren die Gebäude am Rhein, der Rheinspiegel und das gegenüberliegende Erpel beleuchtet, wie es großartiger bei einer bengalischen Beleuchtung kaum denkbar ist.

* Die Heilkraft der Spinne. Es ist eine weitverbreitete Annahme, daß bei schweren Schnittwunden die Blutstillung am leichtesten durch Auflegen eines Spinngewebes bewerkstelligt werden kann. Ein Opfer dieser irrigen Meinung ist dieser Tage der Bürgermeister Rückert in Geckenheim bei Rothenburg a. T. geworden. Dieser verletzte sich ganz unbedeutend am Daumen der linken Hand und legte zur Blutstillung ein Spinngewebe auf die Wunde. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen der Bedauernswerthe innerhalb weniger Stunden verstarb.

Spannende Kämpfe

sind in der nächsten Zeit zu erwarten: in erster Linie Kämpfe mit dem Wort, der Feder, aber auch mit dem Schwert. Im Reichstag dürfte vor allem die bevorstehende zweite und dritte Lesung des Zolltarifs interessante Verhandlungen bringen, abgesehen von den vielen anderen Vorlagen, die der Erledigung harren. Im Abgeordnetenhause, das bald zusammentritt, fehlt es ja auch nie an wichtigen Verhandlungen. Da der südafrikanische Krieg nun schon im dritten Jahrgang sich befindet, hegt man die Hoffnung, daß England bald zu einer besseren Einsicht kommen werde und den für ihr Vaterland mit beispielloser Aufopferung kämpfenden Boeren einen annehmbaren Frieden gewähren werde. Sollte die Hoffnung auf Frieden sich aber nicht bewähren, so sind die Boeren fest entschlossen, bis zum letzten Mann weiter zu kämpfen und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß sie schließlich die Engländer gänzlich besiegen und wieder Herren ihres Landes werden. — Diese und alle anderen Fragen, auf welchem Gebiete sie auch aufleuchten mögen und das allgemeine Interesse beanspruchen, finden eine volksthümliche, für jedermann leicht verständliche und ausreichende Besprechung in der

„Castroper Zeitung",

deren stets wachsende Leserzahl hinlänglich von seiner Beliebtheit zeugt; letztere ist noch gesteigert worden durch die im Laufe des letzten Jahres beigegebene **Gratisbeilage**

„Universal-Chronik".

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr frei ins Haus gebracht nur

Mark 1,10.

Neubestellungen werden noch fortwährend von den Boten sowie in der Expedition in Castrop und Rauxel entgegengenommen.

Gemeinnütziges.

* Punscheſſenz. ½ Kilo Zucker wird mit ¾ Liter Wasser gekocht, ½ Gr. Citronensäure, 70 Gr. Zucker, auf welchem eine Citrone abgerieben wurde, mit 1 Glas Weißwein gelöst. Beim Gebrauch nimmt man zu Punsch 1 Theil Essenz und 2 Theile Thee oder heißen Wein, wenn nöthig noch Zucker.

Gibt es eine Seele?

Ein ungläubiger Arzt fragte spottend einen Seelsorger: „Sie predigen, um Seelen zu erretten — haben Sie denn schon eine gesehen? — „Nein." — „Oder gehört? — „Nein." — „Oder geschmeckt?" — „Nein." — „Oder mit dem Geruchsinn wahrgenommen?" — „Nein." — „Oder gefühlt?" — „Ja." — „Nun denn, von fünf Sinnen zeugen vier gegen die Existenz einer Seele." — „Sie sind ein Arzt," sprach nun seinerseits der Pfarrer, „haben Sie schon einen Schmerz gesehen?" — „Nein." — „Oder gehört?" — „Nein." — „Oder geschmeckt?" — „Nein." — Oder mit dem Geruchsinn wahrgenommen?" — „Nein." — „Aber gefühlt?" — „Ja." — „Sie sehen, aber von fünf Sinnen zeugen auch vier gegen die Existenz des Schmerzes. Was würden Sie sagen, wenn etwa Jemand aus dieser Thatsache das Nichtvorhandensein des Schmerzes ableiten wollte?"

Märkte im Monat Januar.

Bochum am 22., **Dortmund:** für Schlachtvieh am 3., 7., 10., 13., 17., 20., 24., 27., 31., für Zucht- und Faselvieh am 8., 22.

Echt Münchener Spatenbräu

in Anstich.

Restauration „Zum Reichsadler"

E. Bessenroth (Inhaber Rudolf Schaumann

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon anerkannt, die beste Hilfe, die elastischen Gürtelbruchbänder von **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstr. 75. Wir verweisen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nr befindliche Inserat.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 155.

Druck und Verlag der Ph. Culbarr'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

17) (Nachdruck verboten.)

„Du wirst ernstlich beleidigend, Tante Agnes! Ich schmeichelte mir bisher, du hättest deinen Neffen von einer besseren Seite kennen gelernt, als daß Du ihm eine solche Herzlosigkeit zutrauen könntest," sagte Oswald plötzlich aufstehend.

„Halt! Ich bin noch nicht zu Ende, mein Lieber. Ja, hierin hast du recht. Von einer besseren Seite habe ich Dich stets gekannt und es ist das erste Mal, daß ich einen solchen Ton gegen dich anschlagen muß. Aber ich halte es für meine Pflicht, denn Du bist auf Abwege gerathen und ich bin die einzige, der eine Befugniß zusteht, Dich vor solchen zu warnen. Glaube mir, ich meine es herzlich gut mit Dir, wenn Du es gleich nicht einsehen willst. Deine unglückselige Schriftstellerei ist leider nicht das einzige, was mich an Dir jetzt zu beanstanden habe. Ich fürchte vielmehr, wir zwei werden heute noch ein anderes Sträußchen mit einander zu pflücken haben. Sage mir doch einmal aufrichtig, hast Du wohl das Theater in letzter Zeit recht fleißig besucht?"

Der junge Mann sah die Tante bei dieser, wie es schien, vom Zaune gerissenen Frage erstaunt an und erwiederte unwillig:

„Worauf soll diese Bemerkung abzielen! Muß ich darüber auch noch Rechenschaft geben?"

„Nur nicht immer gleich aufbrausen, Oswaldchen! Du hast wahrhaftig keine Ursache dazu! Ich bin nicht so unvernünftig, einem Mann in Deinem Alter zuzumuthen, daß er mir seine Ausgaben haarklein vorrechnet. Ein Baron Fronhofen muß standesgemäß leben, und dazu gehört, daß er sich in der Welt, d. h. in der feineren Gesellschaft, sehen läßt. Wenn sich aber das Interesse für die Bühne bis auf den intimen Verkehr mit den weiblichen Angehörigen derselben in ihren Privatgemächern erstreckt, so kann ich das unmöglich gut heißen. Wie ich während der gestern und heute meinen Bekannten abgestatteten Besuche in Erfahrung gebracht habe, wäre es bereits stadtbekannt, daß Du in dem Hause der Sängerin Blank als täglicher Gast aus- und eingehst. Ich möchte darum doch gern von Dir selbst hören, wieviel von diesem Gerede auf Wahrheit beruht?"

„Kora erfreut sich eines so fleckenlosen Rufes, daß der Umgang mit ihr zu keinem Bedenken Anlaß geben kann," sagte Oswald, dem dieses Examen nachgerade unleidlich zu werden begann.

„Kora? Also so weit sind wir schon? Bedienst Du Dich dem liebenswürdigen Theaterfräulein selbst gegenüber vielleicht auch dieser vertraulichen Anrede?" fragte die Baronesse sehr pikirt.

„Und wenn dem so wäre?" entgegnete ihr Neffe. „Wenn das ebenso schöne als geistvolle Mädchen, das mir in Bezug auf die Verwerthung meiner jüngsten dramatischen Arbeit bereits einen großen Dienst geleistet hat, mir wirklich nahe genug stünde, um eine vertrauliche Sprache von mir zu dulden?"

„Dann würde ich Dir ein entschiedenes „Bis hierher und nicht weiter" zurufen," fiel die Tante entrüstet ein. „Ja, Oswald, ich würde Dir sagen, daß ich eine vorübergehende Liaison mit einer Person dieses Schlages für unmoralisch, jeden Gedanken an ein ernstliches Bündniß aber für unsinnig und unwürdig eines Sprößlings altadliger Ahnen halte!"

„Nimm es mir nicht übel, Tante, wenn ich Dich darauf aufmerksam mache, daß Du einer Generation angehörst, die über Standesqualitäten Ansichten hegte, welche jetzt — Gott sei Dank! — als überwundener Standpunkt gelten. Für mich entscheidet nicht der Beruf, sondern die Individualität einer Person, und die Zeiten, in denen man jedes Mitglied der Bühne als moralisch verfemt betrachten zu dürfen glaubte, sind glücklicherweise vorbeigegangen."

„Du vertheidigst ja Deine Theaterprinzessin mit einer Wärme, die mich in Erstaunen versetzt und einer besseren Sache werth wäre. Ich hoffe aber dennoch um deiner Ehre und deiner Familie willen, daß Du es nicht zum äußersten kommen lassen wirst. Das fehlte mir noch, eine solche Person zur Nichte zu bekommen! Wenn Du je deiner alten Tante, wenn Du dem freiherrlich v. Fronhofenschen Wappenschilde diesen Affront anthun könntest — höre Oswald — — ich — — wüßte nicht, was ich thäte!"

Die Entrüstung der alten Dame steigerte sich, während sie diese Worte sprach, zu einem immer höheren Grade und ihr Neffe hielt es für gerathen, diese Scene abzubrechen. Er nahm deshalb seinen Hut und reichte nach einigem Zögern der Baronesse die Hand.

„Laß uns in Frieden scheiden, liebe Tante!" bemühte er sich, in möglichst gelassenem Ton zu sagen. „Diejenige, die ich zu meiner Gattin wähle, wird unserem Hause keine Schande bringen."

„Nicht wahr, Oswaldchen, Du wirst Dich aus der gefährlichen Nähe zurückziehen?" bat jene, halbwegs durch das maßvolle Verhalten des Neffen versöhnt. „Das wirst Du mir versprechen!"

Vermischte Nachrichten.

* Nachnahmekarten. Ein bequemeres Verfahren, Beträge durch die Post einzuziehen, die Nachnahmekarte, ist der Geschäftswelt fast gänzlich unbekannt und wird so gut wie gar nicht angewandt. Für die Nachnahmekarte beträgt das Porto nur 15 Pfg., anstatt 30 Pfg. bei dem umständlichen und den Meisten nicht genehmen Postmandat. Man bedient sich hierzu einer gewöhnlichen Postkarte mit nachstehendem Text:

Nachnahme von ... M. ... Pfg.
(folgt Firma)
Postkarte.
Herrn (Adressat)
Ort _____
..... Strasse No.

Quittung.
.... Mk. .. Pfg.
Mk. .. Pfg.
(laut Rechnung vom . Mk. ... Pfg. und Porto dieser Nachnahme ... Pfg. empfangen zu haben bestätigt
Berlin, den ... 1901.
(folgt Stempel.)

Ueber diese mit 15 Pfg. frankirte Karte erhält man eine Quittung, und wenn der Betrag eingeht, wird er durch Postanweisung dem Absender übermittelt und das entsprechende Porto für die Postanweisung in Abzug gebracht. Man kann auf die Nachnahmekarte Beträge bis 800 Mk. einziehen.

* Kleine Chronik. In einer Tunnelstation der Liverpooler electrischen Bahn brach Montag Abend durch Schmelzen der electrischen Einrichtung eines Zuges Feuer aus, das alsbald auf eine Menge dort aufgestapelter, mit Kreosot getränkter Bahnschwellen übersprang. Der Tunnel war bald ein prasselnder, mit erstickenden Dämpfen angefüllter Glutofen, und der Zug, der mit Gütern beladen war, ging völlig in Flammen auf. Jetzt fuhr ein mit Passagieren dicht besetzter Zug in den Tunnel hinein und gerieth gleichfalls in Brand. Sechs Personen, nämlich fünf Bahnbeamte und ein Knabe, kamen um. Früh 1¾ Uhr war das Feuer gelöscht. Zwei leere Züge, die auf Nebengeleisen standen, verbrannten ebenfalls; auch die Bahnstation ist zum großen Theil vernichtet. — Petersburg. Aus Port Arthur wird gemeldet, daß dort seit dem 20. November die Pest herrscht. Neun Chinesen sind an der Seuche gestorben, ebenso der Kapellmeister des 4. Ostsibirischen Schützenregiments. Erkrankt waren 51 Personen. — Fürchterliche Kälte herrscht in Lissabon.

In der oberen Stadt erfroren zwei Schildwachen, und alle Belebungsversuche blieben vergeblich. Die Palmgärten, die Südfruchtpflanzungen und viele Gärten litten schwer unter der Kälte. Auf dem Tajo war morgens Eis zu sehen, und einige kleine Boote waren eingefroren. Selbst die ältesten Leute können sich nicht erinnern, je eine solche Temperatur erlebt zu haben. — Marseille. In dem Dorfe Gignac wurden während des Mittagessens vier Personen vom Blitze erschlagen. — Nizza. Ueber die Ermordung einer jungen Dame in der Riviera wird berichtet: Eine Angestellte von Monte-Carlo, die 20jährige Gertrud Hirschbrunner aus Bern, verließ im Besitze einer großen Summe Nizza in einem Abtheil 2. Klasse. Ihr Leichnam, welcher zahlreiche Messerstiche zeigte, wurde vor Ventimiglia auf dem Bahngeleise gefunden. Das Abtheil, dessen Thür offen stand, wies zahlreiche Blutspuren auf. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Zwickau. Der Gemeindevorsteher von Eckartsbach, Gutsbesitzer Ehrler, ist nach bedeutenden Unterschlagungen amtlicher Gelder flüchtig geworden. Die Höhe der Unterschleife übersteigt nach den bisherigen Ermittelungen 45 000 Mk. — Lüttich. Eine Cigarettenarbeiterin ermordete während seines Schlafes ihren betrunkenen Mann, indem sie ihm die Gurgel aufschnitt. Nach ihrer Verhaftung legte sie nicht die geringste Reue für ihre schreckliche That an den Tag, sondern erklärte ruhig, daß das Leben ein Ende nehmen mußte, da sie es nicht länger hätte ertragen können, mit ihren Gatten zu leben. — Am Weihnachtsheiligenabend entwendete die Tochter des in Hamburg ansässigen wohlhabenden Fabrikanten Richter 10 000 Mk. und flüchtete mit ihrem Liebhaber, einem früheren Angestellten ihres Vaters, nach Berlin. Hier wurden sie, als sie am 1. Feiertagabend aus dem Theater zurückkehrten, vom Vater empfangen. Während einer Unterredung des Vaters mit seiner Tochter entfernte sich der Liebhaber mit dem Gelde, wurde jedoch am Anhalter Bahnhof entdeckt und verhaftet.

— Trotz nicht unerheblich geringerer Zufuhr von Weihnachtsbäumen nach Berlin wie in früheren Jahren sind doch noch 20000—25 000 Stück unverkauft geblieben. Am Heiligenabend wurden die Bäume für ein Spottgeld angeboten, waren aber nicht loszuwerden. — Ein ansehnliches Weihnachtsgeschenk ist dem preußischen Steuerfiskus unvermuthet zugegangen. Dieser Tage ging nämlich beim Posener Hauptsteueramt ein anonymer Werthbrief über 22 800 Mk. ein. Der Absender theilt in dem begleitendem Schreiben mit, daß er vor einer Reihe von Jahren eine Steuerhinterziehung begangen habe und daß er hiermit das Zehnfache des hinterzogenen Betrages als Sühne einsende. Es wird vermuthet, daß es sich um eine hinterzogene Erbschaftssteuer handelt. — Tanger in Marokko. Eine Wasserhose ging über Safir nieder und bedeckte die niedrig gelegene Stadt mit einer bis zu 3 m steigenden Wassermenge. Das Unwetter währte 10 Stunden. Sämmtliche Läden in der Hauptstraße sind zertrümmert und die Waaren dem Meere zugeführt. Ueber 200 Menschen sind ertrunken, worunter sich indeß kein Europäer befindet. Das Zollhaus und die Zollspeicher sind vollständig fortgeschwemmt, der Schaden ist außerordentlich groß. — Ein Spielverlust, der in einer der letzten Nächte im Wiener Jockey-Club einen Theilnehmer am Spiele traf, wird dort allgemein besprochen. Ein Verlust von solcher Höhe ist nämlich beim Spiel im Wiener Jockey-Club seit dessen Bestand noch nicht vorgekommen. Es wurde Baccarat gespielt. Ein polnischer Aristokrat von bekanntem Namen (Graf Potocki), der in Galizien und Russisch-Polen reich begütert ist, verlor im Laufe der Nacht die Summe von rund 3 Millionen 200 000 Kronen. Von diesem Verluste fielen etwa 2 Millionen Kronen einem ungarischen Sportsmann als Gewinn zu, und der Rest vertheilte sich unter einige andere Theilnehmer des Spiels. Von Personen, die über die Vermögensverhältnisse des polnischen Aristokraten genauer unterrichtet sind, wird versichert, daß, so unangenehm und empfindlich ihn dieser schwere Verlust auch treffen möge, er dadurch in seinen finanziellen Verhältnissen doch keineswegs erschüttert oder gar der Gefahr eines Ruins ausgesetzt sei.

* (Hei denkt sein Deil!) Ein Bauer aus einem Nachbarorte war kürzlich in Hannover. Er sieht, wie ein Mann Papageien verkauft und hört mit Staunen, daß eines dieser Thiere mit 50 Mk. bezahlt wird. „Dunnerslag," denkt er, „son lütchen Vogel und so veel Geld! Wenn dei Vögel upstuns so dhür sind, denn will eck usen olen Ganter ok verköpen." Das nächste Mal bringt er denn auch seinen alten Gänserich zum Markte. Bald erscheint ein Käufer und frägt, auf den Gänserich zeigend: „Wat schall dei Olle kosten?" „Föftig Mark," erwiederte stolz der Bauer. „Sei sin ja woll dull," ruft der andere entrüstet; „keine fief Mark is'r werth." „Oho," meint der Bauer. „Dei Vögel sind jetzt dhüer. So'n ganzen lütjen kostet so föftig Mark." „Ja," wendet der andere ein, „de kann ok spräken." „Hm," sagt der Bauer: „spräken kann de Ganter nich, aber — — hei denkt sin Deil!"

Zum

Neujahrs-Bücher-Abschluss

empfehle ich den Herren Geschäfts-Inhabern und Handwerksmeistern meine Accidenz-Druckerei zur Anfertigung von

Rechnungs-Formularen

in allen Formaten mit ein- und mehrfarbigem Druck in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.

Heinr. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop und **Rauxel.**

Civilstand des Amtes Castrop

vom 16. bis 21. December 1901.

Geburten.

1 Sohn: Coaksarbeiter Valentin Matußak. Coaksarbeiter Friedrich Kühn, Rauxel. Bergm. Wilhelm Lenz, Obercastrop. Bergm. Gustav Unfervath, Rauxel. Kaufmann Heinrich Neuhaus. Fuhrmann Heinrich Nachtigäller, Rauxel. Bergm. Heinrich Klostermann, Bövinghausen. Bergm. Michael Kurkowiak. Bergm. Friedrich Milewski. G.-Sodingen. Steiger Otto vom Dahl. Bergm. Stanislaus Maciejewski. Maurerpolier Heinrich Walkenhorst. Klempner Paul Weth. Bergm. Hermann Nöther, Rauxel. Bergm. Joh. Joswig, Holthausen. Bergm. Joseph Walkowiak, Behringhausen. Stellmacher Joseph Gbiorczyk. Tagelöhner Hermann Catterfeld.

1 Tochter: Bergm. Wilhelm Schlechter, Behringhausen. Tagearbeiter Anton Szczypnewsky, Rauxel. Bergm. Georg Krumtünger, Rauxel. Bergm. Martin Lambryczak. Bergmann Hermann Wollmann, Frohlinde. Bergm. Heinrich Schwegmann, G.-Sodingen. Bergm. Wilh. Belten. Bergm. Friedr. Milewski, G.-Sodingen. Bergm. Wilhelm Hagemeier. Anstreichermeister Heinrich Rennemeier, Habinghorst. Kaufmann Wilhelm Hackethal, Holthausen. Bergm. August Willer, Obercastrop. Bergm. Emil Auftermann. Tagearbeiter Lorenz Nowack, Behringhausen. Bergm. Rudolph Szymkowitz, Rauxel. Bergm. Johann Pertz, Rauxel. Bergm. Joseph Hüttemann, Obercastrop. Bergmann Joseph Primka, G.-Sodingen. Bergmann Lorenz Gbiorczyk. Bergm. Joseph Krolak, Rauxel. Bergm. Joseph Grochowczak. Bergm. Emil Schmidt. Bergm. Valentin Adamiak, Behringhausen.

Aufgebote.

Steiger Heinrich Hampel, G.-Sodingen mit gewerbl. Maria Budde, Gelsenkirchen. Bergm. Georg Schweiger mit Näherin Elisabeth Kramer.

Heirathen.

Bergm. Paul Fritz mit Haushälterin Elisabeth Buchsbaum, Holthausen. Bergm. Gustav Naumann mit Wittwe Caroline Wolf geb. Schmoll, Holthausen.

Sterbefälle.

Friedrich Wilhelm Höltmann, 5 J. Bahnwärter Wilhelm Tappe, Börnig, 74 J. Anna Dolata, Holthausen, 2 M. Paula Schafraniak, Habinghorst, 4 J. Johann Schlünder, Habinghorst, 6 J. Thomas Gitner, 15 T. Geschäftsl. Auguste Diekhöner, 21 J. Bergarbeiter Carl Charchulla, Behringhausen, 39 J. Theresia Fabricius, 4 J. Peter Daniels, 1 J. Wilhelmine Primka, G.-Sodingen, 45 Minuten. Wladislaus Kubiak, Habinghorst, 6 M. Berginvalide Georg von Alt-Castrop, 49 J. Franz Hüls, Holthausen, 9 M. Wilhelm Helweg, Börnig, 1 J.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauxau

vom 15. bis 21. December 1901.

Geburten.

1 Sohn: Zechenschmied Gustav Reimann, Horsthausen. Handelsmann Ernst Spartmann, Hiltrop. Fabrikarbeiter Friedrich Kuhlemann, Bladenhorst. Gewerbslose Mathilde Oppermann, Horsthausen.

1 Tochter: Zimmermann Gustav Hunk, Bladenhorst. Bahnsteigschaffner Rudolph Schwarz, Bladenhorst. Bergm. Johann Sendatzki, Horsthausen. Gewerbl. Minna Kumma, Horsthausen.

Sterbefälle.

Auguste Theresia Henriette Keller, Bladenhorst, 19 T.

wendet der andere
" sagt der Bauer:
— — hei denkt sin

Castrop
: 1901.

atußak. Coaksarbeiter
m Lenz, Obercastrop.
ann Heinrich Neuhaus.
l. Bergm. Heinrich
el Kurkowiak. Bergm.
ger Otto vom Dahl.
olier Heinrich Walken-
mann Nöther, Rauxel.
t. Joseph Walkowiak,
iorczyk. Tagelöhner

chter, Behringhausen.
el. Bergm. Georg
bryczak. Bergmann
einrich Schwegmann,
m. Friedr. Milewski,
. Anstreichermeister
ann Wilhelm Hacke-
bercastrop. Bergm.
wack, Behringhausen.
ergm. Johann Pertz,
castrop. Bergmann
Lorenz Gbiorczyk.
Joseph Grochowczak.
Adamiak, Behring-

mit gewerbl. Maria
peiger mit Näherin

lisabeth Buchsbaum,
it Wittwe Caroline

ahnwärter Wilhelm
ausen, 2 M. Paula
ünder, Habinghorst,
Auguste Diekhöner,
hringhausen, 39 J.
1 J. Wilhelmine
us Kubiak, Habing-
strop, 49 J. Franz
Börnig, 1 J.

s Amtes Bauka
01.

ann, Horsthausen.
br.-Arbeiter Fried-
thilde Oppermann,

Habenhorst. Bahn-
Bergm. Johann
anna, Horsthausen.

horst, 19 J.

Wasserdichte Regenröcke

in allen Größen und Preislagen vorräthig.

Gebrüder Kaufmann, Castrop.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief Freitag Nachmittag 1½ Uhr nach nur 5tägiger Krankheit, in Folge Lungenentzündung, mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hôtel-Besitzer

Herr August Goihl,

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 61 Jahren.

Um ein Gebet für den theuren Verstorbenen und um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königssteele, Duisburg, Steele, Herne, Recklinghausen, Proskau (Oberschlesien) und Pelplin, den 30. December 1901.

Bekanntmachung.

Am Januar **1902**, Vormittags 8½ Uhr, findet im hiesigen Amtssaale der Verding der Fourage (Hafer, Heu und Stroh) für die hierselbst stationirte und etwa durchpassirende Gendarmerie für das **Rechnungsjahr 1902** statt, wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Castrop, den 28. Dec. 1901.

Der Amtmann:
Barfels.

Bekanntmachung.

Es soll für **städtische Wegearbeiten** ein ständiger **Arbeiter** angenommen werden. Bewerber wollen sich **bis zum 15. Januar 1902** schriftlich bei mir melden.

Castrop, den 30. Dec. 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Becker.

Auf der Zeche „Mont-Cenis" sind in letzter Zeit mehrere Pferde-Geschirre, Wagenlaternen 2c. gestohlen worden.

Wir sichern demjenigen, der der Polizeibehörde oder uns den Thäter bezeichnet, sodaß derselbe verfolgt werden kann, außer Verschwiegenheit eine angemessene **Belohnung** zu.

Zeche **„Mont-Cenis"**,
Sodingen i. W.

Um eine milde Gabe

zum Ankauf eines Bauplatzes für eine zweite Kirche für die 31 338 Seelen zählende arme St. Pius-Gemeinde bittet recht herzlich

W. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius
Berlin, Pallisadenstraße 73.

Wohnung

in besserem Hause, bestehend aus 4 Zimmern in der 1. Etage, zu vermiethen.

Näheres Widumerstrasse 6.

Runkeln u. Steckrüben

gibt ab
Schulte im Hofe
Henrichenburg.



Deutsche erstklassige Nähmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung von 8 Mark an. Sehr billige Preise. Man verlange kostenfrei Preisliste Nr. 1.

S. Rosenau in Hachenburg.

Colonial-Waaren

liefert in
besten Qualitäten
zu den
billigsten Tagespreisen
Fritz Werkle.

Porzellan
und
Glaswaaren
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
offerirt
Fritz Werkle.

Sehr vortheilhaft
kauft man
gebr. Caffee
hell, dunkel und gemischt in verschiedenen Preislagen
bei
Fritz Werkle.

Gratulations- und Neujahrskarten

(neueste Muster)

liefert in sauberster Ausführung zu mässigen Preisen, von den billigsten bis zu den feinsten

Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und Rauxel.

Bestellungen werden schon jetzt erbeten,
denn bekanntlich häufen sich in den letzten Tagen des Jahres diese Aufträge derart, dass für prompte Lieferung nicht immer garantirt werden kann.

1902.

R. W. Z.

Beliebteste politische Tageszeitung in Rheinland und Westfalen.

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen.

Mehr als Verdoppelung der zahlenden Abonnenten in den letzten 4 Jahren.

Von keinet politischen Zeitung erreicht. Ein Erfolg der unabhängigen nationalen Haltung des Blattes und ein Beweis, dass die Bevölkerung Rheinlands und Westfalens diese Haltung billigt.

Täglich 3 Ausgaben.

Preis pro Quartal Mk. 4,75.

Probesendungen bis Ende dieses Monats kostenlos

Ein tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt bei Familienanschluß gesucht.
W. Schäfer,
Colonialwaaren, Zeche Graf Schwerin.

Ein properes katholisches
Dienstmädchen
sofort oder 1. Februar gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Schönes möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermiethen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Ia. Wurstdärme
beste Sorte, Reck 10 Pfg.
Frau H. Proln, Holthausen 37a.

1—2 anständige junge Leute können
Kost und Logis
in Obercastrop erhalten.
Näheres in der Geschäftsstelle.



CENTRALBLATT FÜR MODEN

Damen- und Kindergarderobe, Wäsche, Handarbeiten, Unterhaltung.
Alle 14 Tage: 12 Seiten reich illustr. Text grösst. Formats m. **doppelseit. Schnittmusterbogen.**
Abonnements **zu 75 Pf. viertelj.** bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.
Gratis-Probenummern versendet der Verlag des **„Centralblatt für Moden"**, Berlin W. 35.

75 Pf.

Wein

in diversen Qualitäten.
Weiß- u. Rothwein
von 80 Pfg. an.
Garantirt reiner
Samos,
von 1 Mk. usw.
zu haben bei
Fritz Werkle.

Unübertroffene
Süßrahm-Margarine,
vollständiger Ersatz für die theure Süßrahmbutter,
zu haben bei
Fritz Werkle.

Empfehle
Sylvester-Punsch
per Flasche 1,00, 1,80, 2,80 u. 4,00 M.
Hochfeiner
Jamaika Rum
per Flasche 3,00 Mk.
Verkaufsstelle:
Fritz Busch,
Castrop.

Ein propres
Mädchen,
welches melken kann, wird gesucht.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Ein propres katholisches
Dienstmädchen
von 14—16 Jahren auf sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wohnung
von 2 Zimmern am **Bahnhof Rauxel** sofort zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Januar eine
Wohnung
von 3 Zimmern, zum 1. April eine zweite
Wohnung
von 3 Zimmern an ruhige Leute zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern sofort zu vermiethen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Papier-Servietten
in ganz neuen herrlichen Mustern
empfiehlt
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop und **Rauxel.**

Unsern werthen Kunden

Zum neuen Jahre die besten Wünsche!

Meyer & Günther,

Steinplatz. **Dortmund.** Steinstr. 1—3.



zählt zu den edelsten und besten

Magenbitter-Producten.

Eine Specialität der Firma

Ernst Grote zu Castrop,

ist er hergestellt aus nur guten und sorgfältigst ausgesuchten **Kräutern** und vereinigt mit einem angenehmen **Geschmacke** eine äußerst vorzügliche **Bekömmlichkeit.** Seine vortreffliche Wirkung bei allen Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, Magenkrampf, Magenschwäche haben diesen Magenbittern in kurzer Zeit zu einem fast unentbehrlichen Hausmittel gemacht. Er befördert und unterstützt die Verdauung in höchstem Maße und erzeugt eine schnellere Assimilation der Speisen im menschlichen Organismus.

Er ist zu haben in **allen hiesigen** Wirthschaften und achte man beim Einkauf auf **obige „Schutzmarke"** mit dem Namen des Herstellers

Ernst Grote

zu Castrop.

Als sehr geeignete und äußerst beliebte

Weihnachts-Gaben

empfehle ich zu nachstehenden allerniedrigsten Preisen:

a. Cigarren:

100	Stck.	Reporter	Mk. 2.75,
„	„	Seerose	„ 3.—,
„	„	Merito	„ 3.50,
„	„	Nederland	„ 4.—,
„	„	Felix Brasil	„ 4.50,
„	„	Reichskrone	„ 5.—,
„	„	Nanser	„ 6.—,
„	„	Plomo	„ 6.—,

(garantirt Sumatra mit Havanna)

25	Stck.	Präsent-Cigarren	Mk. 1.20,
50	„	„	„ 2.50,
50	„	„	„ 3.—,

usw. usw.

Wegen allzu starker Ueberfüllung meines Cigarrenlagers offerire ich zu obigen allerniedrigsten Vorzugspreisen und kann die genannten Marken ganz besonders empfehlen. Dieselben sind ganz vorzüglich in Brand und Qualität.

b. Tabake:

Düten von 2½ Pfd. Mk. 3.—,
„ „ 1/1 „ „ 1.75,
„ „ 1/1 „ „ 1.50,
„ „ 1/2 „ „ 1.00,
„ „ 1/1 „ „ 0.90.

Ich führe nur Tabakfabrikate bestrenommirtester Fabriken.

c. Weine:

Garantirt reine Roth-, Weiß- und Südweine zu allerniedrigsten Preisen.
Specialität: „Kranken-Weine".

d. Cigaretten

von allerersten Häusern, in allen Preislagen und Packungen auch in Präsent-Holzkistchen zu 100 Stck

Friedr. Bittor, Castrop,

Münsterstraße 22a.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außero dentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Dortmund Sonnabend, 4. Jan., 3—5 Uhr, im Hotel Westfäl. Hof am Königswall.**

Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstraße 75.

Baerwolf's Wintergarten.

Am Sylvesterabend von 7 Uhr ab und am Neujahrstage:

Große Tyroler-Concerte,

ausgeführt von der Steiermark'schen Gesellschaft **„Alpenblume".**

Morgens 11—1 Uhr **Matinee.** Nachmittags Anfang **4 Uhr.**

Marianische Jünglings-Sodalität

Castrop.

Am Neujahrstage, nachm. punkt 4½ Uhr beginnend, findet im großen Saale des **katholischen Gesellenhauses**

die diesjährige



Christbaum-Feier,

verbunden mit **Verloosung** ebenso werthvoller wie interessanter Gegenstände statt.

Alle Sodalen wie deren Angehörige und Freunde des Vereins sind zu der Feier freundlichst eingeladen.

Kinder unter 14 Jahren haben unter keinen Umständen Einlaß.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, ihr Vereinsabzeichen zu tragen. Ebenso sind die Liederbücher mitzubringen.

Der Vorstand.

Gasthof „Glück Auf"

W. Sinder.

Habe **ächtes**

Münchener Augustinerbräu

in Anstich

und halte dasselbe bestens empfohlen.

Castroper

Turn-Verein.

Freitag, 3. Januar,
abends 8 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Programmes für das Winterfest am 6. Jan.
2. Ausgabe der Festkarten für die Mitglieder Eintrittkarten für Einzuführende;
3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 206. Lotterie, Ziehung am 9. Januar, habe ich noch ¼-Loose à Mk. 12.— abzugeben. Versendung auch unter Nachnahme.

Wilh. Brenken,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Bochum, Kaiserstraße 19,
(Rott- u. Kaiserstraßen-Ecke).

Ladenlocal,

zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung, per 1. Februar zu vermiethen.

Näheres Widumerstrasse 6.



Das angenehmste

Neujahrs-Geschenk für Raucher

ist unstreitig ein Kistchen Cigarren oder Cigarretten von den als vorzüglich bekannten Qualitäten aus dem

Havanna-Haus
Widumerstraße 17.

Empfehle Kistchen in 25er, 50er und 100er Packung zu den billigsten Preisen.

Nach 3jähriger specialistischer Ausbildung habe ich mich hier als

Specialarzt

für Haut und Harnkrankheiten

niedergelassen.

Dr. Rau.

früher Assistent an der Breslauer Universitäts-Hautklinik des Herrn Geh.-Rath Prof. Neisser, Essen-Ruhr, Kastan.-Allee 90, I.

Sprechstunden:
Vormittags 11—½2 Uhr,
Nachmittags 5— 8 Uhr,
Sonntags von ½10—12 Uhr.

Homöopathische

Krankenbehandlung

C. Schöning,

Dortmund, Schwanenwall 46.

Sprechstunden: Vormittags 9—12, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags, Montags u. Mittwochs nur vormittags.

Behandlung besonders veralteter Krankheiten nach ca. 15jähriger Erfahrung.

Alte Brust-, Magen-, Leberleiden, Gicht- und Rheumatismus, Frauen- u. Kinderkrankheiten, Drüsen, skrofulöse Augen- und Ohrenleiden, engl. Krankheit, Milchborke, Stickhusten, Bettnässen, alte Wunden und Beinschwüre, Flechten und sonstige Haut- ꝛc. Krankheiten.

Flechten und Hautausschläge

aller Art,

heilt auch in den hartnäckigsten Fällen in kürzester Frist unter Garantie für Nummerwiederkehr,

J. Overmann,
Hagen i. W., Wittekindstr. 30.

Von jetzt ab bin ich jeden **Dienstag** im Gasthof des Herrn Aug. Beine, Dortmund, Königswall 8a, von 2—5 Uhr nachmittags zu sprechen.



Haus

im Sandweg 53,

zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.